

Erstmals nach dem Zweiten Weltkrieg konnte die Luther-Gesellschaft wieder eine Mitgliederversammlung in Mitteldeutschland abhalten. Mit Erfurt hatte man einen Tagungsort gewählt, der in der Reformationsgeschichte eine bedeutende Rolle spielt. In das alte Augustinerkloster, wo das Regularium stattfand, hatten erfreulicherweise auch Mitglieder aus den alten Bundesländern, die dem Vorstand nicht angehören, gefunden. Kein Zweifel: Die historischen Stätten gerade Thüringens sind für die Westdeutschen von großer Anziehungskraft. In Luthers Kloster zu tagen, war für die Luther-Gesellschaft von besonderem Reiz. Das Haus und die Stadt boten eine freundliche Atmosphäre.

Auch der Bericht der Geschäftsführung, den Kirchenbibliotheksrat Ulrich Hecht (Hamburg) erstattete, entsprach diesem Klima: Die Luther-Gesellschaft nimmt, geht man von den Zahlen aus, eine erfreuliche Entwicklung. Sieben neue Bezirke befinden sich in Gründung: Ansbach/Neuendettelsau, Dresden, Eisenach, Freiberg, Görlitz, Leipzig und Wittenberg. Die Zahl der Mitglieder ist binnen Jahresfrist von 1224 auf 1380 gestiegen. Die Zeitschrift hat nun mehr als 1500 Bezieher, das Jahrbuch fast 1300. Richter Friedrich-Wilhelm Wilhelmi (Hamburg) konnte geordnete Finanzen vorweisen. Die Rechnungsprüfung hatte keine Beanstandungen ergeben. Die Mitgliederversammlung billigte alle Berichte wie auch den Antrag, den Jahresbeitrag ab 1992 von DM 15,- auf DM 18,- maßvoll zu erhöhen.

Die Vorstandsmitglieder wurden, soweit sie sich wieder zur Wahl stellten, bestätigt. Prof. Dr. Reinhard Schwarz (München) bleibt Erster, Oberkirchenrat Prof. Dr. Karl Dienst (Darmstadt) Zweiter Präsident. In den Engeren Vorstand wiedergewählt wurden Dr. Hans Düfel (Erlangen), Hans-Volker Hertrich (Hannover), Dr. Hartmut Hövelmann (Nürnberg), Prof. Dr. Helmar Junghans (Leipzig), Prof. Dr. Bernhard Lohse (Hamburg), Prof. Dr. Gottfried Maron (Kiel), Klaus-Peter Meyer zu Helligem (Bielefeld) und Prof. Dr. Karl-Heinz zur Mühlen (Bonn). Auf eigenen Wunsch sind ausgeschieden Prof. Dr. Marc Lienhard (Straßburg) und Landesbischof Prof. Dr. Gerhard Müller (Wolfenbüttel). Durch Wahl sind neu im Vorstand Prof. Dr. Winfried Härle (Marburg), Bischof Dr. Christian Knuth (Schleswig) und Superintendent Albrecht Steinwachs (Wittenberg).

Der Vorstand berief Dr. Martin Treu, den Direktor der Lutherhalle Wittenberg, neu in den Beirat. Damit soll die seit Gründung der Luther-Gesellschaft 1918 bestehende enge Verbundenheit unserer Gesellschaft mit dem Haus ihrer Gründung unterstrichen werden. Als stellvertretender Schatzmeister wurde Dr. Andreas Pawlas (Hamburg) berufen, da Richter Wilhelmi

derzeit in Güstrow am Aufbau des Justizwesens in den neuen Bundesländern mitwirkt, die Geschäftsstelle aber einer kontinuierlichen Zusammenarbeit mit dem Schatzmeister bedarf. Herr Pawlas ist inzwischen vom Vorstand auch zum Geschäftsführer bestellt worden, nachdem es Ulrich Hecht beruflich in die neuen Bundesländer gezogen hat.

Am Abend nach der Mitgliederversammlung lud die Luther-Gesellschaft die Erfurter in die Augustinerkirche zu einem Gemeindevortrag. Hartmut Hövelmann sprach über »Luthers Bibelkonzept und unsere Lutherbibel«. Die gutbesuchte Veranstaltung wurde vom Erfurter Kirchenorchester musikalisch ausgestaltet. Propst Heino Falcke eröffnete und beschloß den Abend. Der Vortrag ist in Heft 4/1991 der Zeitschrift »Lutherische Theologie und Kirche« (Altkönigstr. 150, W-6370 Oberursel) nachzulesen.

Wer von den Mitgliedern am Dienstagmorgen noch in Erfurt weilte, konnte sich einer sachkundigen Führung durch Dom, St. Severi und die Gebäude der alten Erfurter Universität anschließen. Bereits am Montag hatte Wilhelm Velten, der Archivar der Bibliothek des Geistlichen Ministeriums Erfurt, durchs Augustinerkloster geführt und seine Schätze geöffnet. Freilich wird sich darin nur für die wenigsten der Angereisten die Begegnung mit Erfurt erschöpft haben. Allein oder in Gruppen wurde so manche aus Luthers Biographie vertraute Stätte aufgesucht. Einige haben auch ihre Rückreise noch hie und da unterbrochen und einem Ort die Reverenz erwiesen, den zu besuchen sie schon lange im Sinne hatten.

Auch in diesem Jahr war eines heimgegangenen langjährigen Bezirksleiters in Trauer zu gedenken: Propst E. B. Müller (Wolfenbüttel) verstarb kurz nach Erreichen seines Ruhestandes. Gott schenke ihm die ewige Ruhe!

Der Vorstand will sich nach den guten Erfahrungen von Erfurt auch 1992 wieder in den neuen Bundesländern treffen. Wenn möglich, wird Wittenberg der nächste Tagungsort sein.

Hartmut Hövelmann